

## **Volksbank Halle (Saale) eG verzeichnet Rekordwachstum**

### **Durch Fusion mit der Volks- und Raiffeisenbank Eisleben eG entsteht die größte Volksbank in Sachsen-Anhalt**

**Halle (Saale).** Den schwierigen Rahmenbedingungen zum Trotz blickt die Volksbank Halle mit 2019 auf ihr erfolgreichstes Geschäftsjahr zurück.

Die Bilanzsumme stieg um 7,8 % auf 856 Mio. Euro. Insgesamt 328 Mio. Euro Kredite wurden an Firmenkunden, Gewerbekunden und Privatkunden ausgereicht. Das entspricht einem Kreditwachstum von 12,3 %. Die Steigerung wurde hauptsächlich aus eigenen Mitteln realisiert. Darüber hinaus ist die Volksbank auch weiterhin als Wohnbaufinanzierer in der Region gefragt.

Die in der Bilanz eingestellten Einlagen der Kunden stiegen auf 741 Mio. Euro. Der Niedrig- und Negativzins lässt Kunden immer mehr nach Alternativen suchen. Großer Beliebtheit erfreuten sich daher Anlagen in Wertpapieren, Investmentfonds und Versicherungen.

Der Jahresüberschuss konnte mit 399 TEUR gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden. Das Betriebsergebnis vor Bewertung liegt bei 6.364 TEUR.

„Das außerordentlich gute Wachstum 2019 verdeutlicht einmal mehr, dass das Thema Regionalbank mit Schwerpunkt Verantwortung für die Region, Nähe und Kompetenz in allen Finanzfragen sehr erfolgreich ist.“, so Sascha Gläßer, Vorstandsvorsitzender der Volksbank Halle (Saale) eG. „In der Beratung wird Fachkompetenz und Vertrauen sehr geschätzt.“, weiß Gläßer. Darüber hinaus bietet die Volksbank ihren Kunden durch ein leistungsfähiges Digitalangebot immer mehr Komfort an. „Der Mix aus der digitalen Abwicklung des täglichen Finanzbedarfes und der individuellen, persönlichen und fachkompetenten Betreuung vor Ort wird auch in Zukunft die Strategie unserer Bank sein.“ prognostiziert Gläßer.

Wilhelm-Külz-Straße 2-3  
06108 Halle (Saale)

Ihr Ansprechpartner:  
Vorstand

Telefon 0 345 2148 - 0  
Telefax 0 345 2148 - 123  
ihre.bank@vbhalle.de  
www.vbhalle.de

Nach wie vor belastend für die Bank sind die sich immer mehr verschärfenden Rahmenbedingungen. Die Negativzinspolitik der EZB, die überzogene Regulierung des Bankensektors, internationale Handelskonflikte und die Digitalisierung stellen die regionalen Institute vor große Herausforderungen. Verschärft wird das alles nun auch noch durch die aktuelle Extremsituation durch die Corona-Pandemie und deren Folgen für die Wirtschaft.

„Aufgrund des sehr guten Geschäftserfolges der Vorjahre verfügen wir als Bank über eine solide Basis, um unsere wirtschaftliche Leistungsfähigkeit aufrecht erhalten zu können.“ sagt Jan Röder, Vorstandsmitglied der Volksbank Halle (Saale) eG. „So gerüstet werden wir auch die Auswirkungen der Corona-Krise in den Griff bekommen.“ Selbstverständlich steht die Bank ihren Kunden nach wie vor als verlässlicher Partner und Finanzierer zur Seite und leistet so ihren Beitrag zur Bewältigung der Krise.

Die Vertreter honorierten das sehr gute Jahresergebnis mit eindeutigen Beschlüssen. Unter der Leitung des Aufsichtsratsvorsitzenden Dr. Bernd Günther entlasteten sie Vorstand und Aufsichtsrat – jeweils einstimmig.

Höhepunkt der Versammlung war allerdings die richtungsweisende Beschlussfassung zur Fusion mit der Volks- und Raiffeisenbank Eisleben eG.

Seit gut einem halben Jahr haben Vorstände, Mitarbeiter und Gremien beider Häuser die Fusion vorbereitet. Der angestrebte Zusammenschluss erfolgt aus einer Position der Stärke heraus. Dennoch gelte es, sich strategisch weiter zu entwickeln und damit die Zukunftsfähigkeit zu sichern.

„Für eine Volksbank unserer Größe sehe ich in diesem Marktumfeld dauerhaft keine Chance.“, so Thomas Kaul, Vorstand der Volks- und Raiffeisenbank Eisleben eG. Die Bank sei zwar kerngesund, werde aber durch die überbordenden regulatorischen Anforderungen stark belastet. „Durch die hinzugewonnene Größe und Stärke können wir die komplexen aufsichtsrechtlichen und regulatorischen Anforderungen auf mehrere Schultern verteilen. Ebenso ergeben sich daraus auch ganz andere Wachstumschancen am Markt.“, so Kaul.

Mit dem Beschluss durch die Vertreterversammlung kann die geplante Fusion rückwirkend zum 01. Januar diesen Jahres in Kraft treten. Am Vorabend hatten sich bereits die Mitglieder der Volks- und Raiffeisenbank Eisleben eG auf ihrer Generalversammlung mit überwältigender Mehrheit von 99% für die Fusion ausgesprochen.

Sehr groß war die Erleichterung bei allen Beteiligten über das eindeutige Votum der Vertreter. In einer offenen Wahl stimmten die Vertreter einstimmig für die angestrebte Verschmelzung.

Dr. Bernd Günther dankte allen Vertretern für das überzeugende Votum und das bewiesene Vertrauen. „Wir haben heute Geschichte geschrieben für unsere beiden Banken und den Weg frei gemacht, zukünftig gemeinsam in einer größeren Einheit erfolgreich unsere Marktposition auszubauen.“

Durch den Zusammenschluss entsteht die größte Volksbank in Sachsen-Anhalt. Die Bilanzsumme addiert sich auf 1.028 Mio. Euro. Das Kreditvolumen beträgt 370 Mio. Euro, die Kundeneinlagen liegen bei 894 Mio. Euro. Die ehemalige Volksbank Eisleben wird als Niederlassung der Volksbank Halle (Saale) eG geführt. Der Vorstand besteht aus Sascha Gläßer (Vorsitzender), Jan Röder und Thomas Kaul. Der Eisleber Vorstand Detlef Kommischke wird nach dreißigjähriger erfolgreicher Vorstandstätigkeit zum 31.12.2020 sein aktives Arbeitsleben beenden. Bis dahin wird er als Handlungsbevollmächtigter die Entwicklung der Niederlassung Eisleben begleiten.

Einig zeigten sich die Vertreter auch bei den anstehenden Wahlen zum Aufsichtsrat. Monika Ludwig und Thomas Keindorf stellten sich der Wiederwahl. Neu für die Region Bad Bibra/Querfurt kandidierte Jörg Rolle – Geschäftsführer der Wohnungsgenossenschaft Querfurt eG. Alle drei Personen wurden einstimmig für die nächsten drei Jahre in das Aufsichtsgremium gewählt. Ebenso wurden die Nominierungsvorschläge für die Eisleber Ilona Schepput, Jörg Bella und Michael Müller einstimmig bestätigt. Auch die Festlegung der Mitgliedervertreter für den Wahlausschuss zur Wahl der nächsten Vertreterversammlung verlief ohne Gegenstimmen.

„Wir sind sehr zufrieden mit den heutigen Ergebnissen“, resümiert Vorstandsvorsitzender Sascha Gläßer im Namen seiner Kollegen. „Wichtigstes Ziel bleibt auch zukünftig die Förderung der Mitglieder sowie die Nähe und Kompetenz vor Ort.“ so Gläßer.

Die technische Fusion ist für den 11. Juli 2020 geplant.